

Salmer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Druckgebühren betragen 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 28. September 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S. durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganzer Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung. Beim Quartalswechsel laden wir alle unsere Leser zur Erneuerung ihres Abonnements wiederholt freundlichst ein und ersuchen namentlich unsere auswärtigen Abonnenten um baldigste Erneuerung ihrer Bestellungen bei den Postanstalten und Postboten.

Amthliche Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern

wird mit Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 2. Juli d. J., betreffend die Aufzeichnung von Hagelfällen in Nr. 78 des Salmer Wochenblatts eröffnet, daß die Fragebogen lediglich für die Aufzeichnung wirklich eingetretener Hagelfälle bestimmt und bis zum etwaigen Eintreten eines solchen aufzubewahren sind.

Calw, den 26. September 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, den nach den Vorschriften des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 8. Nov. 1888, Amtsb. S. 333 letztmals zu erstattenden Vierteljahresbericht bis zum 2. Oktober d. J. an den Oberamtsarzt einzuweisen.

Die Formulare hiefür gehen den Ortsvorstehern demnächst zu.
Calw, den 26. September 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Amthliche Bekanntmachung

von Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

I. Ueber Esfringen (O. Nagold) ist Sperre des Orts und der Feldmark verfügt.

II. Die über Nebringen und Rohrau (O. Herrenberg) verfügte Ortsperre ist aufgehoben.

Calw, den 26. September 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 26. Sept. Mit dem gestrigen Tage hat hier ein alljährlich wiederkehrender alter Brauch, „das Fackeln“, begonnen. Die Schuljugend zündet abends auf dem hohen Felsen ein Feuer an und zieht sodann bei eingebrochener Dunkelheit unter Abhängen von Liedern und mit Fackeln ausgerüstet auf den Brühl, wo die Fackeln geschwungen und zuletzt ins Feuer geworfen werden. Diese Sitte soll nach allgemeiner Ansicht an eine frühere Belagerung oder Einschließung der Stadt Calw erinnern; wahrscheinlicher ist aber das Fackeln ein Gebrauch, den wir von unsern Vorfahren aus der altgermanischen Zeit herübergenommen haben. Als undurchdringliche Wälder den Boden unseres Vaterlandes bedeckten und dicke Nebel auf den Lichtungen, den Wohnstätten unsern Voreltern, sich lagerten, da hatte der Winter etwas Schreckliches und Entsetzliches für die Bewohner und es wurde deshalb die Wiederkehr des wohlthätigen Sonnenlichtes (nach dem 21. Dez.) aufs freudigste begrüßt und zu Ehren dieses Tages die dunkeln Wohnräume mit brennenden Kienfackeln erhellt. Daher rührt bekanntlich die zuerst bei den Deutschen aufgekommene Sitte, die Christbäume mit Lichtern zu schmücken. Später wurde das Fackeln wohl um einige Monate vorgezogen und solches vor Eintritt des Winters abgehalten. Auch in andern Städten Württembergs z. B. in Sulz a. N. finden sich ähnliche Vorgänge wie hier. Während früher das Fackeln 2—3 Wochen dauerte, ist es jetzt nur noch 8 Tage lang gestattet.

Stuttgart. Am Mittwoch mittag stürzte sich ein Soldat des 7. Inf. Regts. aus einem Fenster der Kaserne. Die Furcht vor 3 Tagen Arrest trieb den Soldaten, welcher in einem halben Jahr zur Entlassung gekommen wäre, zu diesem unglücklichen Schritt. Der Betreffende ist seinen Verletzungen erlegen.

— Versammlung deutscher Pomologen und Obstzüchter. Soeben erfahren wir, daß denjenigen Teilnehmern an der Versammlung, welche das Volksfest besuchen und in den Kreis eintreten wollen, Festabzeichen von der Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Dieselben können im Ausstellungsbureau in Empfang genommen werden.

— In Ludwigsburg hatte sich ein Tagelöhner in ein Haus eingeschlichen und sich dort ungebührlich benommen. Drei Italiener prügelten ihn dafür derart durch, daß er infolge der erhaltenen Verletzungen andern Tags gestorben ist. Die drei sind verhaftet. — Der Kanonier, welcher auf dem Manöverfeld bei Wolkegg eine Cartouche ins Rohr einsetzte, welche sich rückwärts entlud, ist seinen Verletzungen erlegen. — Es wird allmählich zur Gewohnheit einer hübsch erfundenen Geschichte durch die Ueberschrift „Rein Jägerlatein“ schlanke Glaubwürdigkeit zu verleihen. So schreibt man von Ellwangen: Ein Bauer im nahen Schreihelm stürzte mit seinem mit zwei Röhren bespannten Pflug emsig sein Brachfeld, da sieht er im Rückblick in der eben gezogenen Furche zwei Hasenläufe gen Himmel stampeln. Er zieht den Langohr aus seinem alkufrühen und ungewöhnlichen Grab und seinen Befreier mit einem mächtigen Satz bekomplimentierend, eilt der Gase freudigen Herzens von dannen.

Tübingen, 24. Sept. Die Forellenbarsche, welche der Fischer-Verein dieses Frühjahr in den Neckar eingesetzt hat, sind nicht „Holland zu“, wie vielfach behauptet wurde, sondern sind ihrer neuen Heimat treu geblieben. In voriger Woche konnte man an einer ganz geeigneten Stelle einen großen Schwarm junger Fische in der Größe von ca. 2 Centimeter beobachten, welche von ihren Eltern aufmerksam behütet wurden. Ein ca. 1/2 Pfund schwerer Schuppstich, welcher ahnungslos durch diesen Schwarm (ca. 700 Stück) schwimmen wollte, wurde von den Alten auf das wütendste angefallen, so daß derselbe in eiliger Flucht sein silbernes Gewand rettete. Gerade dieser Vorgang kennzeichnet die guten Eigenschaften dieser Fischart, welche mit großer Hingebung ihre junge Brut beschützen. Ein wenige Tage darauf in einer Renje gefangener Forellenbarsch wog ca. 3/4 Pfund, so daß derselbe seit diesem Frühjahr ca. 1/4 Pfund zugenommen hat. Derselbe wurde natürlich sofort wieder in den Neckar gesetzt.

Baden-Baden, 23. Sept. Auf der Schießstätte ereignete sich, wie das „Badische Wochenblatt“ meldet, heute gegen Mittag ein schrecklicher Unglücksfall. Ein junger Mann, welcher beauftragt war, Böllerschiffe zu lösen, die den Beginn des Schießens, das aus Anlaß der von der hiesigen Schützengesellschaft veranstalteten Jubiläumsfeierlichkeiten stattfinden, verkünden sollten, hatte den ersten Schuß losgelassen. Im Begriff, für den zweiten Schuß zu laden, ging dieser wahrscheinlich aus dem Grunde, weil sich das Pulver an dem noch heißen Rohr entzündete, vorzeitig los und der Stößer, mit welchem der junge Mann das Pulver eingestampft hatte, drang dem Unglücklichen in den Leib. Der Tod trat sofort ein.

Mailand, 25. Sept. In der Porta-Viktoria-Allee stürzte heute vormittag ein Neubau ein und begrub gegen 60 Arbeiter. Fünf Tote und dreizehn Verletzte sind bis jetzt hervorgezogen worden.

Vermischtes.

— Ueber die Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland erfährt man, daß der griech. Regierung von der deutschen Gesandtschaft die Mitteilung geworden, der Kaiser treffe am 26. Oktober in Piräus ein, die Kaiserin Friedrich mit ihren drei Töchtern einige Tage früher. Dieselbe wird im kaiserl. Palais Wohnung nehmen, das bereits hiefür in Stand gesetzt ist.

— Warum ist der Posten eines Abgeordneten in Frankreich so sehr begehrt? Antwort: Der französische Abgeordnete hat wie der Senator ein Einkommen von jährlich 9000 Fr. Er hat ferner eine Freilarte für alle französischen Eisenbahnen. Während der Sitzungen kann er unentgeltlich essen und trinken. Es stehen ihm Salons und Bibliotheken zur Verfügung, die frisch und kühl im Sommer und wohlgeheizt im Winter sind. Er wird mit Papier, Federn und Tinte versehen. Er bezieht ausgezeichnete Cigarren zu niedrigem Preis. Er wird zu offiziellen Festen, Banketten und Essen eingeladen.

— Fürstliche Lieblings Speisen. Der „Figaro“ schreibt: „Die Königin Viktoria liebt die schottische Küche. Ihre Mahlzeiten beginnen mit einer Hafermehlsuppe. Sie ist rohen Schinken, den sie aus Granada kommen läßt, trinkt Bier und genießt ein besonders gebackenes Brot. — Die Königin von Schweden zieht kräftigere Nahrung vor, zu jeder Mahlzeit Beefsteaks, oft rohen, auf schwedische Art konservierten Lachs, Fleischklößen mit Bohnen, Eier und Milch in Del gebacken. — Am Berliner Hofe kocht man französisch, nur die Kaiserin Viktoria zieht die englische Küche vor und schwärmt für Kuchen. Die Großherzogin von Baden, die den besten Tisch in ganz Deutschland führt, kocht den Kaffe selbst in einem russischen Kaffeetopfe von Gold und Nickel. Im Quirinal ist man auf Goldgeschirr und

trinkt heimische Weine. Täglich erscheint eine Frittura vom Innern der Artischofen, Hahnenkammen und Geflügelleber auf der Tafel. Die Gräfin von Paris speist englisch, beim Herzog von Amale wird jeden Mittag Knoblauchsuppe aufgetragen. Die Königin Isabella liebt den Cocido Castiliens und eine Reispeise von Valencia. Die jetzige Königin Spaniens ist an österreichische Küche und Wiener Gebäck gewöhnt und liebt Johannisbeer-Eingemachtes."

Die Schwalben als Siegesboten. Zu der vor einiger Zeit gebrachten Nachricht, daß die Franzosen anfangen, anstatt der Brieftauben, welche den Raubvögeln in die Krallen fielen, die Schwalben zu verwenden, die höher und schneller als die Tauben fliegen könnten und nicht so leicht abgefangen würden, wird von anderer Seite darauf hingewiesen, daß die Römer schon die Schwalben benutzt haben, um ihre Siege im Zirkus Maximus in ihrer Heimat so schnell wie möglich zu verkünden. So heißt es in den "Bildern aus dem altrömischen Leben" von J. W. Stoll: "Ein eigentümliches Mittel, seinen Freunden den Sieg in der Ferne aufs schnellste mitzuteilen, hatte der Ritter Caecinna Volaterranus sich ausgedacht. Als er von seinem Gut in Griechenland nach Rom zu den Spielen reiste, wo sein Biergespann auftreten sollte, nahm er unterwegs von dem Hause eines jeden seiner Freunde eine Schwalbe mit. Diesen band er, da er selbst sich zu den Blauen zählte, (Partei im Zirkus Maximus) ein blaues Band um den Hals, und wie nun sein Wagenlenker nach gewonnenem Siege die goldene Krone aus der Hand des Preisrichters empfing, ließ Caecinna zum unermesslichen Jubel der Zuschauer seine Schwalben als Siegesboten in ihre Heimat fliegen."

— Auch eine Einladung. Das kleine Mariechen der Frau A. erscheint bei Frau B. und ladet dieselbe zu einer Tasse Thee bei der Mama ein. "Hat Deine Mama vielleicht gesagt, zu welcher Zeit sie mich erwarten will, liebes Kind?" fragt Frau B. "Nein," antwortete Mariechen, "sie sagte nur, sie wolle Sie einladen, damit sie die Sache einmal los sei!"

Obst- und Weinpreise.

Stuttgart, 26. Sept. Auf dem Wilhelmplatz: 300 Ztr. ausländisches Mostobst zu 6 M 80 J bis 7 M 30 J pr. Ztr.
Brackenheim. 172 und 175 M pr. 3 Hekt.
Weinsberg. M 190. — für rot Ausstich pr. 3 Hektol.

Litterarisches.

Deutsche Vornamen mit den von ihnen abstammenden Geschlechternamen, sprachlich erläutert von Dr. Reinhold Kapff, Rürtingen, 1889. Preis: eine Mark.

Unter diesem Titel hat der durch seinen "Studienkalender" bekannte Verfasser eine kleine Schrift herausgegeben, welche die Deutung der deutschen Vornamen in ihrer Gesamtheit auf wissenschaftlicher Grundlage enthält und eine Fülle des interessantesten und anziehendsten Stoffes bietet. Wenn auch mancher die Bedeutung seines Vornamens zu kennen glaubt, so haben doch wenige eine Ahnung von

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend

Änderung einer Wasserwerksanlage.

Die Sägmühlebesitzerin Heinrich Burkhards Witwe in Unterreichenbach beabsichtigt neben dem bestehenden 5,53 m hohen und 3 m breiten eisernen Wasserrad eine Turbine von 2,5 m Durchmesser als Hilfsmotor zum Betrieb des Sägewerks einzusetzen. — Neben dem bestehenden Zulaufkanal soll ein 4 m breiter neuer Zulaufkanal für die Turbine hergestellt werden. — 5,9 m abwärts von der Kanaleinlaßfalle für das bestehende Rad, soll die Einlaßfalle für die Turbine angebracht werden. — Die Sohle des Ablaufkanals unter der Turbine soll 0,6 m tiefer gelegt werden, am Auslauf aber unverändert bleiben. — Das Unternehmen wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. — Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei während der Einspruchsfrist aufgelegt. — Calw, den 27. Sept. 1889.

R. Oberamt.
Ammann Bertsch.

Bürgerrecht.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche vor Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 zur Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern berechtigt waren, werden darauf hingewiesen, daß sie nach Art. 45, Abs. 2 des genannten Gesetzes gegen Bezahlung einer Aufnahmegebühr von 3 M das hiesige Bürgerrecht erwerben können und nur in diesem Falle zur Teilnahme an den betr. Wahlen berechtigt sind.

Bemerkt wird, daß nach dem angeführten Gesetz das Bürgerrecht den genannten Einwohnern nur bis zum 31. Dezember 1889 gegen die ermäßigte Gebühr von 3 M erteilt werden kann und daß nach diesem Zeitpunkt

die normale Bürgerrechtsgebühr von 5 M zu entrichten ist.
Calw, den 27. Sept. 1889.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Die Urliste

für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom 30. September d. J. an (einschließlich) eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste können während dieser Frist schriftlich oder zum Protokoll des Stadtschultheißenamts vorgebracht werden.
Den 27. September 1889.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

der Bedeutung der noch eigentümlicheren Geschlechternamen. Von den hiesigen Namen, die eine Erklärung gefunden haben, seien erwähnt: Ansel, Essig, Enslin, Adolff, Baf, Busse, Erhardt, Beyhl, Bolz, Frommann, Gerber, Gehrung, Gohl, Haag, Haager, Häberle, Kömpf, Staelin, Schütz, Schöning, Schmitz, Stark, Deyhle, Lambert, Lamparter, Knöbler, Keller, Waidlich u. s. w. Die deutsche Namenbildung ist an Kraft und Wohlklang, Kühnheit, Schönheit und Vielseitigkeit wunderbar großartig. Diese schöne Seite des urgermanischen Wesens stellt sich in diesem gebiegegen Werkchen in besonders reicher und herrlicher Weise dar. Es kann deshalb das gegen 20.000 Namen enthaltende Namenbuch jedem Deutschen, dem die Abstammung und Bedeutung seines und seiner Freunde Vor- und Geschlechternamen nicht völlig gleichgültig ist, und insbesondere allen Freunden von Sprache, Sage und Geschichte, sowie allen, die in der Lage sind an der Hand von Kirchenbüchern, Bürgerrollen u. s. w. die Entwicklung der Namen zu verfolgen, aufs wärmste empfohlen werden. Das Schriftchen kann sowohl von Buchhandlungen wie auch unmittelbar vom Verfasser (gegen 1.10 M. erfolgt postfreie Zusendung) bezogen werden.

Calw.

Wählerversammlung.

Nächsten Sonntag, den 29. ds., mittags 3 Uhr,

wird der für die demnächstige Reichstags-Ersatzwahl aufgestellte Kandidat

Landgerichtsrat Frhr. W. v. Gültlingen

im Gasthof z. Waldhorn in Calw den Wählern Gelegenheit geben, seine politischen und volkswirtschaftlichen Ansichten kennen zu lernen. Wir erlauben uns die Wähler von Stadt und Land zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung freundlichst einzuladen.

Das Wahlkomité.

Standesamt Calw.

Geborene:

25. Sept. Thekla Hedwig, Tochter des Heinrich Vinçon, Schnlehrers.

Gestorbene:

19. Sept. Christof Friedrich Kübler, Fabrikarbeiter, 71 Jahre alt.

20. " Max Georg Schröder, 2 1/2 Jahre alt, Sohn des Max Schröder, Strumpfwirker.

25. " Christine Barbara, geb. Kemmel, Witwe des Johann Jakob Speidel, Maurermeisters, 62 Jahre alt.

Gottesdienst am Sonntag, den 29. September 1889.

Vom Turm: Nr. 455. Vormittagspredigt: Herr Helfer Eitel. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Missionsstunde im Vereinshaus: Dr. Gundert.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 29. September 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Montag, den 30. September d. J., nachmittags 5 Uhr, im großen Rathhause in Calw statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
 - 2) Genehmigung der mit den Ärzten und Apothekern des Bezirks abgeschlossenen Verträge.
 - 3) Abänderung einiger Bestimmungen des Kassenstatuts.
- Stimmberechtigt sind die neuerdings gewählten Vertreter der Arbeitgeber und Arbeiter.

Der Vorsitzende:

Louis Korndörfer.

Die feuerpolizeilichen Vorschriften,

sowie die seit 11. April d. J. erschienenen Gesetze und Verordnungen werden am

Montag, den 30. ds. Mts., abends 6 Uhr, auf dem Rathaus den zum Erscheinen eingeladenen Einwohnern publiziert.
Calw, den 27. Sept. 1889.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Calw.

2800 Mark

sind aus der Kaplan Braun'schen Stiftung sofort auszuleihen, auch in kleineren Posten.

Stiftungspflege.
Bub.

Gehingen.

Die Lieferung

von 200 Ztr. Stroh und 100 Ztr.

Gen, worunter 1/3 Dehnd sein muß, wird vergeben und sieht Offerten entgegen

das Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Hans Roth

Lehrer

Sophie Lotz

Verlobte

Essingen.

Oberweissach.

September 1889.

Calw.

Calw.

Martha-Verein.

Dienstag, den 1. Oktober, beginnen wieder die **Arbeitsabende** im Vereinshaus, wozu konfirmierte Töchter freundlich eingeladen werden.

Nächste Woche bacht

Laugenbrezeln

Bäcker Kentschler
untere Brücke.

An die Wähler!

In wenigen Wochen haben wir für den leider zu früh verstorbenen Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Staelin eine Ersatzwahl vorzunehmen. Wir haben uns umgesehen, nach einem Manne, dessen Vergangenheit dafür bürgt, daß seine politischen und volkswirtschaftlichen Anschauungen den Ansichten und Anforderungen der Mehrheit der Wähler unseres Wahlkreises entsprechen.

Wir glauben einen solchen Mann in

Frh. W. v. Gültlingen, Landgerichtsrat in Stuttgart

gefunden zu haben. In 21jähriger Thätigkeit hat derselbe als Mitglied der Württ. Ständekammer jeder Zeit mit festem unabhängigem Charakter die Rechte des Volkes vertreten, rücksichtsvoll sich aller, auch der untern Klassen des Volkes angenommen, stets bemüht auf Sparsamkeit im Staatshaushalt und damit auf Erleichterung der Lasten der Steuerpflichtigen zu dringen.

Seine landständische Thätigkeit sowohl als das von ihm aufgestellte Programm liefern ferner den Beweis, daß Herr v. Gültlingen, ein patriotisch gesinnter Deutscher und Württemberger ist und keiner der extremen Parteien angehört, er hat gezeigt, daß er, mit reichen Kenntnissen und Erfahrungen ausgestattet, die Bedürfnisse der Grundbesitzer, der Gewerbetreibenden sowie der übrigen Bevölkerungsklassen zu würdigen im Stande ist. Vorurteile wie sie da und dort gegen Herrn v. Gültlingen — weil dem Adelsstande angehörig — austauschen möchten, sind ihm gegenüber nach allen Richtungen unbegründet, die Erfahrung hat bewiesen, daß er, wie so mancher andere seines Standes, mit unabhängigem Charakter für die Rechte und das Wohl des Volkes eintritt.

Wir betonen noch ganz besonders, daß Herr v. Gültlingen keineswegs ein dem Wahlkreis fremd gegenüberstehender Mann, daß er vielmehr in demselben begütert ist und deshalb in manchen Beziehungen zu Land und Leuten des Bezirkes steht.

Mit voller Ueberzeugung können wir diese Wahl empfehlen und richten an die Wähler die dringende Bitte am Wahltag möglichst vollzählig für die Wahl des Frh. W. v. Gültlingen einzutreten.

Calw, den 26. September 1889.

Im Namen des vereinigten Wahlkomites

Das Wahlkomite für das Oberamt Calw:

Wilh. Federhaff. O. Haug. H. Haffner. H. Hayd.
F. Kraushaar. Louis Stroh. Dr. E. Müller. Albert Müller.
Eugen Staelin. J. Staiger. G. Wagner sen.
Louis Wagner. P. Weizsäcker. Emil Zoeppritz.

Programm für die Reichstagswahl am 17. Oktober 1889.

Nachdem ich mich entschlossen habe, der von einer Anzahl Wählern aus den Oberämtern Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg an mich gerichteten ehrenvollen Aufforderung zu entsprechen und mich zu der für den VII. württ. Reichstagswahlkreis vorzunehmenden Ersatzwahl als Candidaten zur Verfügung zu stellen, wende ich mich an die Wähler mit der Bitte mir ihr Vertrauen zu schenken, indem ich in kurzen Umrissen die Hauptgrundsätze veröffentliche, die mich im Falle der Uebertragung eines Mandates leiten würden.

Die durch schwere Kämpfe und Opfer für unser deutsches Vaterland errungene Einheit und sein ungeteilter Bestand ist mit allen Kräften und Mitteln zu erhalten; an unserer auf monarchischer Grundlage ruhenden freiheitlichen Reichsverfassung ist festzuhalten, innerhalb derselben aber auch die berechnete Selbstständigkeit und Eigenart der einzelnen Bundesstaaten zu wahren. In allen Fragen der innern und äußeren Politik nehme ich einen entschiedenen nationalen Standpunkt ein, ich bin für gerechte Würdigung der Bedürfnisse des Grundbesitzes, des Handels, Gewerbe- und Arbeiterstandes und verstehe hierunter insbesondere auch die Aufrechterhaltung des mäßigen Schutzes, welchen die derzeitige Zollgesetzgebung der Landwirtschaft und der Industrie zur Erhaltung und Förderung der Früchte ihrer Arbeit gewährt, ferner die Fürsorge für die Arbeiter im Sinne der bekannten kaiserlichen Botschaft.

Mit der Förderung unserer materiellen Wohlfahrt soll die Pflege des geistigen und sittlichen Volkswohls Hand in Hand gehen. Neben einem vollen gesetzlich gesicherten Maaß bürgerlicher Freiheit für Alle und einer wirksamen Beteiligung des Volkes an der Gesetzgebung, soll bestehen eine das einträchtige Zusammenleben der Mitbürger sichernde Ordnung und eine kräftige aber wohlwollende obrigkeitliche Gewalt zum Schutze des friedlichen Bürgers.

Trotz aller Opferwilligkeit für unsere nationale Selbsterhaltung und den Ausbau unseres Staatslebens ist zur Schonung der schon stark in Anspruch genommenen Kräfte des Volkes möglichste Sparsamkeit im Haushalt des Reichs wie der Einzelstaaten zu üben.

Die erlassenen Sozialgesetze — zunächst die Krankenkassen- und Unfallversicherungsgesetze — machen an das Volk große Ansprüche, es wäre zu wünschen, daß auf Grund der bis jetzt gemachten Erfahrungen, durch möglichst zweckmäßige Einrichtungen, Vereinfachung der Verwaltung, Verminderung des Aufwands für dieselbe und Beseitigung lästiger Verwaltungsvorschriften Erleichterungen geschaffen werden, im Uebrigen aber ist in der Erlassung immer neuer Gesetze nachgerade weises Maaß zu halten.

Ich werde, soweit mir es möglich ist, den Wahlbezirk bereisen, Versammlungen abhalten und den Wählern Rede und Antwort stehen, ich bitte aber zum Voraus um Nachsicht, wenn ich bei dem großen Umfang des Bezirkes nicht so viele Orte besuchen kann, als ich dies gerne thun würde.

**Freiherr von Gültlingen,
Landgerichtsrat.**

Tanzunterricht.

Beginn Montag von 7—8 Uhr
für Damen, von 8—9 Uhr für Herren.
Wilh. Wachenbrunner,
Tanz- und Anstandslehrer.

Samos-Trauben

(getrocknet), zur Mostbereitung
am besten geeignet, empfiehlt
Albert Saager.

Musterkarte

mit den neuesten Rod- und Hosen-
stoffen versehen empfehle zur gest. Be-
nützung höflichst

F. Müller
im Georgenäum.



Erdöl- lampen und Sturm- laternen

mit den neuesten In-
senföhrbrennern, ge-
wöhnlichen und
Rundbrennern,
sowie
einzelne Lampenteile
sehr billig bei
J. Fr. Oesterlen.

Ia. Wichse,

offen und in Schachteln, empfiehlt
H. Hauber.

Wohnungs- Veränderung.

Einem geehrten Publikum in Stadt
und Land mache ich die ergebene An-
zeige, daß ich jetzt bei **Hrn. Karl
Schlotterbeck** am obern Markt wohne.
Indem ich pünktliche und billige Be-
dienung zusichere, bitte um geneigten
Zuspruch.

J. F. Schüle,
Schneider.

Neues Sauerkraut

empfehl
Bozenhardt, Vorstadt.

Ein tüchtiger, solider Säger

findet in einer Sägmühle im württ.
Oberland bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung. Eintritt womöglich so
fort.

Nähere Auskunft erteilt die Re-
daction d. Bl.

Ein kräftiges Mädchen

von 15 Jahren, welches hier in einer
Stelle ist, ihre Herrschaft aber von
hier wegzieht und deshalb entbehrlich
ist, sucht zu Kindern oder in einer
kleinen Familie zur weiteren Ausbil-
dung sogleich oder bis Martini eine
Stelle. Auf hohen Lohn wird nicht
gesehen. Zu erst. im Compt. d. Bl.

Calw.
Für Aussteuern
halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und
sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie
Bettfedern und Slaum
und
fertige Betten
unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.
J. Steudle,
Chr. Deyle's Nachfolger.

Zur Beachtung.
Ich mache die Besitzer von Pfandbriefen der
Frankfurter Hypothekenbank
darauf aufmerksam, daß im Juni eine größere Kündigung stattgefunden hat
und daß die gekündigten Pfandbriefe vom 30. ds. Mts. an außer Ver-
zinsung kommen. Zur Beforgung der Erhebung des Kapitals und wenn es
gewünscht wird, der Wiederanlage desselben, bin ich gerne bereit.
Emil Georgii.

Calw.
Modellhüte
sowie sämtliche Pußartikel
sind eingetroffen und empfiehlt solche bestens
Marie Martin.

Bettfedern und Slaum,
sowie
fertige Betten und sämtliche Aussteuereartikel
empfehlen zu billigst gestellten Preisen
T. Schiler, Bahnhofstr.

Wilhelm Kolb, Vorstadt,
bringt fein
Tuch- und Buckskinwarenlager
in höchster Erinnerung. Musterkarten der renommiertesten Häuser sind
wieder eingetroffen und enthalten das Neueste für Herbst und Winter in
reichhaltigster Auswahl.
fertige Anzüge, wie einzelne Hosen und Juppen
habe ich stets auf Lager und lade ich Stadt- und Landbewohner zum Einkauf
freundlichst ein. D. D.

Teinach.
Hochzeits-Einladung.
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer
am nächsten
Dienstag, den 1. Oktober,
stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. „Hirsch“ freund-
lichst ein.
Ernst Siegel, Sattler,
Dorothea Nonnenmacher
aus Pfüllingen.

Herbst-Versammlung
des
Bienenzüchter-Vereins Calw.
Nächsten Sonntag, den 29. September, hält der Verein seine
letzte Jahresversammlung zu Stammheim im „Adler“ ab. An-
fang 2 Uhr.
Bericht über die Landesversammlung in Ulm und praktische Anleitung
zum Waben- und Wachsauflösen.
Für den Ausschuß:
Wolf.

Abschied.
Zu der am Sonntag den 29. ds. stattfindenden Abschiedsfeier des
Herrn
Theodor Ferber,
langjähriger Vorstand des Turnvereins, sowie Mitglied des Viederkranzes
und der Freiwilligen Feuerwehr hier, werden alle Freunde und Bekannte in das
Gasthaus zum Löwen
höflichst eingeladen.
Hirsau, 27. September 1889.
Seine Freunde.

Hirsauer Kleide.
Einladung.
Zum Schluß meiner Sommerwirtschaft lade ich auf
nächsten Sonntag, den 30. ds. Mts., alle meine
Freunde und Bekannte zu gutem Kirchweihkuchen und
reinem Getränke (auch neuem Wein) nochmals er-
gebenst ein.
Ernst Schwizgäbele.

Prima Mostäpfel
treffen Mitte und Ende nächster Woche die ersten Ladungen ein.
Bestellungen nehmen entgegen
J. Fr. Oesterlen. Heinrich Wochele.

Modellhüte
sowie sämtliche Pußartikel
in reichster Auswahl empfiehlt
Pauline Heldmaier.

Feinste
Speckbücklinge,
pr. Stück 10 S., empfiehlt
Carl Salmann.

Calw.
Feinsten Tafelsens
empfiehlt bei Abnahme von mindestens
5 Pfund à 22 S., von 10 Pfund à
20 S.
Georg Krimmel.

In Heringen,
pur Milchener, halte stets frische, beste
Ware auf Lager. D. D.

Ich bin befreit
von den lästigen Sommersprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife.
Vorrätig: Stück 50 S. bei J. F. Oesterlen.

Ein gewandtes, im Kochen und
Haushalt selbständiges
Mädchen,
das auch gerne mit Kindern umgeht,
findet bei gutem Lohn dauernde Stelle
bei
Frau Eugen Dreiß a. Markt.

Verloren
ging von Wenden über Oberhaugstett
bis zur Marmorfabrik Teinach ein
halbscheid. Regenschirm. Der ehl.
Finder wolle denselben gegen Beloh-
nung bei Hrn. Jul. Müller z. kühlen
Brunnen in Teinach abgeben.

Die verehrten
Bad-Abonnenten
werden freundlichst gebeten, ihre Karten
zu benutzen, indem der Badschluß bald
erfolgt.
G. Wochele, Badinhaber.

Eine geräumige
Wohnung
mit allen Erfordernissen ist sogleich
oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Simmshausen.
Einen Pflug
und eine Futterschneidmaschine
verkauft
Georg Mattes
Gipsmeister.

Anbei eine besondere
Beilage und der Winterfahr-
plan.

Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nro. 115.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

„O, Papa, wenn es wenigstens ein Anderer als Josiah Hidman wäre! An der Seite eines solchen Mannes sein ganzes Leben zuzubringen!“ rief Kamilla voller Schmerz aus.

„Meine liebe Tochter, Deine Verachtung ist unbegründet, ja, unwürdig. Mr. Hidman ist in jeder Beziehung eine wünschenswerte Partie für jede Dame und es wird kaum ein zweites junges Mädchen geben, welches bei seinem Antrag nicht vor Freude aufspringen würde, um mich eines gewöhnlichen Ausdrucks zu bedienen. Er ist in den Augen der Gesellschaft ein Gentleman. Er nimmt eine bedeutende Stellung ein, hat einen höchst achtungswerten Charakter und einer der reichsten Menschen in England. Geld macht gerade nicht glücklich, aber es ist ein ausgezeichnetes Surrogat für das Glück, denn es verschafft Vergnügen in jeder Form, — Reisen, ein großes Haus, gesellschaftlichen Umgang mit bedeutenden Persönlichkeiten und Vergleichen mehr. Und ein bewegtes Leben, darin jede Stunde angenehm ausgefüllt ist, läßt wenig Zeit für das romantische Bedauern Dessen, was hätte sein können. Der richtige Sinn wählt auch das Richtige und wenn Du in späteren Zeiten Dich von unbefriedigtem Luxus umgeben siehst, so wirst Du über Deine frühere Thorheit lächeln und nicht begreifen können, wie Du zögern konntest. O, ich kenne Dich, Kamilla! Ich habe nicht nötig, Dir dies Alles zu sagen! Du bist kein unerfahrenes Kind mehr. Wir wollen das Gespräch abbrechen. In der nächsten Stunde wird Hidman hier sein. Wir sind für die nächsten drei Tage während der Regatta seine Gäste auf seiner Yacht. Ich habe bereits für uns Zimmer in dem Hotel, dem Flusse gegenüber, bestellt. Kleide Dich also jetzt vor allen Dingen an, denn ich fürchte, daß das Negligé, in dem Du Dich befindest, so reizend es auch sein mag, nicht gerade geeignet ist, Besuch zu empfangen.“

Er schwie, küßte seine Tochter, auf die Stirn und wartete scheinbar auf Das, was sie zu sagen hätte; doch sie blieb still. Ihr Gesicht war blaß und ernst, ihre Augen hatten den Blick eines Menschen, der an einem Krankenbett gewacht hat und nicht schlafen kann. Der alte Herr war etwas verlegen.

„Wenn ich ihrer nur sicher sein könnte,“ dachte er. „Wenn Josiah Hidman nur, ehe sie und der verwünschte junge Charlton sich wieder begegnen, zu ihr von seiner Liebe sprechen wollte! Dann hoffe ich, wird Alles gut enden. Ich muß jedoch vorsichtig sein, denn Kamilla ist zu jeder Thorheit fähig, so lange sie in dieser romantischen Stimmung ist!“

Er stand auf und ging in das nebenan liegende Zimmer. Kamilla wußte, daß sie das Schlimme wählen und das Gute ausschlagen würde. Mechanisch ging sie an die Arbeit, die ihr gestern noch so reizend dünkte, weil sie überlegte, was Arthur's kritischen Geschmack am besten gefallen könnte. Heute schien es ihr eine Anstrengung, ein Kostüm zu wählen. Sie löste den dichten Knoten ihres goldbraunen Haars, das nun ihre weissen Schultern umflutete. Wie so ganz anders war ihr Gesicht seit gestern geworden! Die Begeisterung war daraus entschwunden; der frühere, höhnische spöttische Ausdruck um ihren Mund war wieder da, den Arthur's Gegenwart für einige Zeit gebannt hatte. Sie war wieder Kamilla Doyne, die bewunderte Welt-dame, — Nichts mehr!

Blöcklich, als sie Auge in Auge mit ihrem eigenen Nachdenken stand, kreuzte ein Gedanke ihren Geist, oder vielmehr durchzog ihn.

„Ich bin frei, frei und fein, — — — frei, um glücklich zu sein! Mein Schicksal liegt in meiner Hand! O, Arthur!“

Und indem sie ihr lang herabwallendes Haar zurückwarf, setzte sie sich auf einen Sessel. Sie faltete die Hände hinter dem Kopf, schloß die Augen und gab sich ganz den Gedanken an den einzigen Mann, den sie je geliebt hatte, hin. Sie durchlebte noch einmal die letzten Tage. Wie entzückend waren sie, — wie jung hatte sie sich gefühlt und — wie glücklich!

Ein Klopfen an der Thür riß sie plötzlich aus ihren Träumen. Sie blickte mit einem Seufzer auf. Es war ihr Vater, welcher ihr mitteilte, daß Mr. Hidman gekommen sei und bereits auf sie wartete. Erhebend stand sie auf und indem sie ihre ganze Aufmerksamkeit auf ihre Toilette richtete, war sie in weniger als einer Viertelstunde bereit, hinunterzugehen.

Sie fand Sir Prendergast und den Fabrikanten in dem kleinen Zimmer; den letzteren in einem Art Schiffs-Kostüm, peinlich sorgfältig vom Kopf bis zu den Füßen gekleidet, mild und sanft lächelnd. Kamilla sah aus wie eine Königin in ihrem weissen Kleide; ein Tuff heller Theerosen sah zwischen einem reizenden Gemisch von Tüll und Spitzen an der Seite hervor.

Josiah Hidman bot ihr den Arm an. Sie legte ihre Hand, ihn kaum berührend, hinein, und während er sie so die Treppe hinunter und an die Yacht führte, sprach er zu sich selbst: „Heute wird es sich entscheiden. Ehe sie den Menschen, den Charlton, wieder sieht, werde ich ihre Antwort haben und, wenn ich mich nicht sehr täusche, eine günstige Antwort!“

Und Kamilla, während sie sich in die Sitzkissen zurücklehnte und den Mann ansah, den das Schicksal ihr zum Gatten geben wollte, seufzte und beugte sich der gesellschaftlichen Notwendigkeit.

„Mein Kismet!“ murmelte sie. „Das Fatum will es!“

6. Kapitel.

Der Tag, der für die Henley-Regatta bestimmt war, versprach das herrlichste Wetter. Schon zur frühesten Morgenstunde war der Fluß mit hin- und hergleitenden Booten jeder Größe und jeder Art belebt.

Die Musik eines schwimmenden Orchesters mischte sich mit dem Murren des sich kräuselnden Wassers und gab der lebhaften, glänzenden Scenerie einen ganz besonderen Reiz. An den Buchten promenierte eine Menge Zuschauer hin und her, die mehr Lust hatten, zu gehen, oder auch, die nicht so glücklich waren, ein Boot zu besitzen. Unter ihnen war mancher Müßiggänger, der sein Glas mit neugierigem Interesse nach den verschiedenen Seiten hin richtete.

„Wer ist der Besitzer der prächtigen Yacht, die an der gegenüberliegenden Bucht liegt?“ fragte eben ein am Ufer stehender Herr seinen Freund.

„Meinen Sie vielleicht die Yolanthe? O, die gehört einem Firnisfabrikanten, welcher, wie man sagt, mehr Geld als ein indischer Nabob hat. Sie haben gewiß von ihm gehört. Er hat sein Vermögen durch eine Erfindung, die ihm patentiert wurde, gemacht. Hidman — Josiah Hidman — ist des Menschen Name; nicht gerade ein übler Kerl, wie ich glaube, — doch prahlt er wie ein Yankee und kauft Gemälde nach ihrer Größe. Die Yacht dort wurde erst für Lord Milford gebaut; als dieser aber in Not kam und wahnsinnig wurde, kaufte Hidman sie und seit dieser Zeit sieht man ihn häufig damit. Die Hauptanziehung ist für ihn, dem Gerede nach, eine gewisse schöne Dame, die sich gegenwärtig in Cookham aufhält und die er zur Mrs. Hidman machen will.“

„Ist diese Dame eben jetzt an Bord?“ fragte sein Gefährte. „Nehmen Sie einmal mein Glas und sehen Sie, — eine große, brünette Dame in Weiß, neben einem älteren Herrn sitzend!“

„Ja, das ist ihr Vater, Sir Prendergast Doyne. Er ist momentan etwas in der Klemme, wie ich höre; er denkt wahrscheinlich, durch eine Heirat seiner Tochter mit dem ehrenwerten Fabrikanten sich aufzuhelfen.“

„Glücklicher Sterblicher!“ seufzte sein Freund, der besonders Damen liebte. „Sie ist schön wie der Traum eines Dichters. Und er hat Aussicht, angenommen zu werden?“

„Ich denke; doch es ist ein Nebenbuhler da, — ein schöner, aber armer Maler. Ich glaube indes nicht, daß er besondere Aussicht hat!“

„Ich glaube auch nicht,“ sagte sein Gefährte nachdenklich, „eben so wenig, wie sie die Wahl hat, das arme Mädchen! Ich kann sie mir gar nicht denken, als die Gemahlin dieses schrecklichen Firnis-Menschen! Sie sieht traurig genug aus!“

Kamilla Doyne schien in der That sich nicht zu amüsieren. Alle Hilfsquellen und aller Komfort der Yolanthe konnten sie nicht die süße Hoffnung vergessen machen, die sich unbeachtet und ungerufen in ihr Herz geschlichen und die, obgleich unmöglich, sie darum nicht weniger glücklich gemacht. Sie hatte sich entschlossen, Josiah Hidman zu heiraten, sie konnte sich aber trotzdem nicht zwingen, zufrieden oder dankbar für die Mühe zu sein, die sich ihr reicher Freier gab, für den ihr leisester Wunsch Befehl war. Sie ließ sich Alles ruhig gefallen und nahm nur den unbedingt notwendigen Anteil an der Konversation.

Da noch verschiedene Gäste an Bord waren außer dem Baron und seiner lieblichen Tochter, so hatte der Wirt nicht die geringste Aussicht eines tête-à-tête mit Kamilla Doyne, wie sehr auch er und eben so sehr Sir Prendergast es wünschten. So ging der Tag zu Ende gleich einem Riesengeld, voll glühender Funken und voll Lebens; als die Schatten der Dämmerung die glänzenden Lichter des Tages auszulöschen begannen, that Kamilla einen tiefen Seufzer der Erleichterung. Sie war des Sonnenscheins, des Glanzes und des Lärms müde; sie sehnte sich, nach Hause zu kommen, in ihr einsames Zimmer, um nach dem Flusse und den schattigen Tiefen des Waldes blicken zu können. Doch, ach, sie war nicht frei, um fliehen zu können. Noch Manches sollte sein, ehe sie ihren glühenden Kopf auf das Kissen legen konnte, Manches, wovon sie jetzt noch keine Ahnung hatte.

Es war Abend. Kamilla sah noch immer nach dem dunklen Fuß, dem sternenhellen Horizont und lauschte dem Flüstern der Wellen. Die Regatta war vorüber, der Strand wieder seiner gewöhnlichen Ruhe zurückgegeben. Ein Boot nach dem andern verschwand, das fröhliche Gelächter, die munteren Stimmen erstarben in der Ferne. Dasselbe Murren des Wassers, dasselbe Geflüster der Äste und Zweige, dieselben Töne süßer Weisen, die geisterhaft die kalte Nachtlust durchzitterten, Alles war ganz genau dasselbe, wie am Abend zuvor, als sie auf der kleinen Wiese zu Cookham zwischen Paul und ihrem Vater saß bei dem poetischen Schimmer der verschwiegenen Sterne — und seine Stimme, Paul's tiefe, liebe, süße Stimme, ihr Herz so tief ergriff und all die Leidenschaft, die in ihr unbeachtet so lange schlief, zum Leben erweckte. Sie ließ sich in das Land des Ideals führen und fand dort, was sie so lange gesucht, — das Glück. Gleich dem Paradiesvogel saß es auf dem höchsten Zweig und dort sang es so verlockend, daß ihre Sinne in Entzücken gerieten. Und sie war so froh, entdeckt zu haben, daß das Glück keine leere Miete sei, — daß es wirklich war, wenn auch nur für Wenige. Nun war Alles vorüber, die ganze herrliche Zeit, in welcher ihr das Leben ein einziger Festtag zu sein schien, von dem sie nicht eine Sekunde vorüber wünschte. Es war zu Ende. Das Lustschloß stand noch, aber ihre eigene Hand sollte es grausam zerstören, — vielleicht, noch ehe eine andere Morgendämmerung den östlichen Himmel rötete. Es war ein Jammer; doch einmal — grausam Schicksal! — mußte das wesenlose Gebäude ihres Liebes-traumes unhaltbar zusammenstürzen; so war es gleichgültig, wann es geschah, ob einige Stunden früher oder später.

So eilten ihre Gedanken, während ihre Augen den abfahrenden Booten und den müden, aber vergnügten Heimkehrenden folgten.

Vielleicht hoffte, vielleicht fürchtete sie einem Paar anderer Augen zu begegnen, — zwei blauen, erakten, feurigen Augen.

Die Lichter der burtigen Laternen beschien den Tisch, an dem sie, Josiah Hidman, Sir Prendergast Doyne, ein Major Mac Arthur mit seiner Frau und eine nette junge Witwe von dreißig Jahren, Mrs. Donaldson Peters, Platz genommen hatten zum Abendessen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Ein interessantes Buch für jeden Württemberger ist das mit vielen, sehr hübschen Landschaftsbildern und Ansichten ausgestattete Werk:

Furchtlos und frei!

Württ. Liederbuch,
gesammelt von Theodor Seyffertmiller.
Illustriert von Th. Hoffmann.
Originalband Preis M. 3. —

Ein prächtiges Geschenk für jeden Vaterlandsfreund, auch sehr geeignet zu Schulprämien; dabei überraschend reichhaltig und billig.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von 3 Mark franco durch die Verlagsbuchhandlung von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

Beschäftsveränderung.

Dankend für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen, teile meinen werten Kunden mit, daß ich mein Putzgeschäft aufgegeben habe.

Dagegen halte ich aus der Weberei meines Bruders eine Niederlage aller Arten

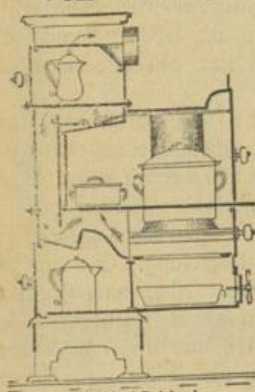
Trikot:

Heberzieher-, Jacken- und Taillenstoffe, schwarz und farbig, fertige Trikottailen, Hemdtrikot, rein wollen und halb-wollen, Herren- und Damenhemden, Unterleibchen, Kinderkittel jeder Größe sind stets zugeschnitten vorrätig; auch werden solche nach Maß schnell und pünktlich von mir angefertigt.

Rösle Uebelmesser.

Die bewährten neuen Kochöfen

von W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoftnungshütte

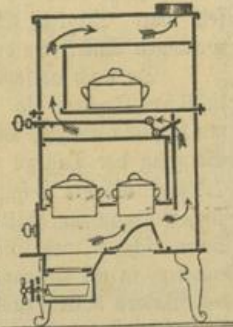


Original-Reichsofen.

Original-Reichsofen,
außen heizbare Kochöfen mit
patentierter Koch- und Heiz-
einrichtung.

Original-Patent-
Hopewellofen,
Original Heilbronner
Hopewellofen,

patentiert, innen heizbare
Kochöfen, alle für Holz- und
Steinkohlenbrand eingerichtet;
nachweislich größte Heizfähig-
keit bei großer Material-
Ersparung;



Original Heilbronner Hopewellofen.

Garantie für Zug- und Kamineinrichtung.

Ramerunofen, neuester verbesserter Amerikaner Ofen f. ununterbroch. Brand.
Regulieröfen in größter Auswahl.

Zu beziehen durch alle Ofenhandlungen.

Obige Ofenarten werden nicht nur von der

Neuhoftnungshütte

geliefert, worauf beim Kaufen geachtet werden wolle.

Spinnerei für Flachs-, Hanf- und Werggarne, Treibschneidgarne, Nähzwirne.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flachs, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand
und Gebilden unter Zusicherung guter und rascher Be-
dienung bei billigen Lohnsätzen.

Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.
Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenturen

Calw: Herr J. C. Mayer, Kaufmann.

Neubulach: Herr Georg Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden- und Hausleinen, Gebild, Zwisch, carriet Bettzeug.

Bettfedern und Flaum

verschiedener Qualitäten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Karl Kläiber.

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.) **Nervenkrankheiten**, insbesondere mit **Epilepsie** und **ähnlichen Leiden befaßte**, deren Bedürftigkeit durch ein amtliches Zeugnis beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.

Sprechstunde täglich 2—4 Uhr Engenstr. 4 II.



Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express- Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung

Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Traugott Schweizer, Georg Krimmel
in Calw, Oscar Schütz in Weil d. Stadt.

Atelier für künstliche Zähne.

Bahnoperationen, Plombieren,
Reinigen etc. — Billigste Preise
J. Reiß, Calw.

Dr. med. Hahn, pract. Arzt,

Wohnung: Stuttgart,

Reinsburgstr. Nr. 5, 2 Treppen,
gibt von morgens 8 Uhr ab ärzt-
liche Sprechstunden für
Hautkranke.

Bergmann's Theerschweifelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Frist eine reine, blendendweisse Haut.
Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei
J. F. Oesterlen.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Unentgeltlich vers. Anweisung
nach 14-jähriger
approbierter Heilmethode zur sofortigen
radikalen Beseitigung d. Trunksucht,
mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,
unter Garantie. Keine Berufsstörung.
Abdr.: Privatanstalt für Trunksucht-
leidende in Stein bei Säckingen.
Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

Stammheim.
250 Mk. Pflegegeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit sofort
zum Ausleihen parat bei
Pfleger Jakob Rober.

700 Mark

Pflegegeld sind sofort gegen gesetzliche
Sicherheit zu 4 1/2 % auszuleihen.
Zu erfragen bei der Reb. d. Bl.

Calw.

Ich empfehle mein gut
assortiertes Lager in ver-
schiedensten

Erdöllampen,

(Brennkraft heller als Gas-
licht).

Sturm-, Straßen-, sowie
andere Laternen, versch. Lampen-
teile und Lampen-Federaufsätze
zu billigsten Preisen.

Auch besorge alle Reparaturen.

Georg Krimmel.

Versch. Glas, Porzellan, Steingut,
sowie alle Sorten geachtete Bier-
flaschen u. s. w., auch Patent-
Sicherheitsgläser, zum Abfül-
len in Flaschen ausgezeichnet,
bei Obigem.

Filzstiefel und -Schuhe,

sächs. Schuhwerke,
sowie
Lederwaren
aller Art
für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
G. Fischer, Badgasse.

Ottensbrunn.

Eine Nähmaschine,

(Singer'sche Ringschiffmaschine), noch
ganz neu, hat um billigen Preis zu
verkaufen

Friedr. Schind.

Möttlingen.

Einen 14 Monate alten

Farren,
Rotfärb, hat zu ver-
kaufen

Joh. Stanger.

Altburg.

Nächsten Montag verkauft
reine Milchschweine

Michael Kugeler.